

Die Digitalisierung der Wirtschaft

Welche Chancen bietet der Markt der Zukunft?

Karl-Heinz Streibich

Vorstandsvorsitzender der Software AG

Frankfurt 13.10.2016



MANAGERKREIS
DER FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG

Rhein-Main

Industrie 4.0, Big Data, Internet der Dinge (IoT), digitale Technologien drängen in immer weitere Anwendungsgebiete vor. Produktion, Handel, Mobilität, Medizin, Freizeit – keine Branche bleibt verschont. Bis in den privaten Bereich lockt das Potential der digitalen Welt Unternehmen und Kunden in ihren Bann.

Darüber und wie sich der Prozess der Digitalisierung auf Unternehmen und Verbraucher auswirkt diskutierte der Managerkreis Rhein-Main mit dem Vorstandsvorsitzenden der Darmstädter Software AG Karl-Heinz Streibich und zahlreichen Zuhörer sowie Mitdiskutanten.

Florian Gerster begrüßte den Vorstandsvorsitzenden des mit 4.300 Beschäftigten in 70 Ländern tätigen zweitgrößten deutschen Softwareunternehmens und stellte ihn als Motor des Digitalisierungsprozesses vor.

Karl-Heinz Streibich erläuterte daraufhin in einer Präsentation die Veränderungen beim klassischen Geschäftsmodell durch internetbasierte Plattformunternehmen, wie Airbnb, Alibaba, Uber, PayPal und andere. Es findet, so Streibich, eine digitale Disruption statt, die die mit dem klassischen Geschäftsmodell arbeitenden Unternehmen vom Markt drängt und völlig neue Strukturen entstehen lässt.



Streibichs Schlussfolgerungen:

- Software ist die wichtigste Quelle für Innovation und Wachstum digitaler Unternehmen.
- Der Aufbau von Software-Kompetenz ist entscheidend für das Überleben in der digitalen Welt.
- Traditionelle Unternehmen müssen datenzentrierte Geschäftsmodelle entwickeln.
- Digitale Unternehmen verfügen über eine agile, modulare und serviceorientierte IT-Architektur.
- Es bedarf eines neuen Rollenverständnisses des CIO: Strategischer Treiber statt technischer Verwalter.

An zahlreichen Beispielen erläuterte er die Veränderungen und Chancen, die in einer besseren Kundennähe und schnellerem Kundenzugang, Ortsungebundenheit, Skalierung von Dienstangeboten, und anderen heute noch unbekanntem Möglichkeiten bestehen.

Streibich sagte in Bezug auf die Chancen deutscher Unternehmen: „In der ersten Halbzeit waren wir nicht gut aufgestellt, aber in der zweiten Halbzeit wird entschieden.“

Der Politik fällt in diesem Zusammenhang die Aufgabe zu, die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen: Der flächendeckende Ausbau der Breitband-Infrastruktur, die schnelle Entwicklung des neuen Kommunikationsstandards 5G sowie Aus- und Weiterbildung, die in der Schule beginnen muss.

Streibich betonte immer wieder die Stärken der deutschen Wirtschaft – exzellente Ingenieurdienstleistungen und das Beherrschen anspruchsvoller Produkte, wies aber gleichzeitig darauf hin, dass die Karten jetzt global und national neu gemischt werden.

Die anschließende Diskussion ließ natürlich vorhandene „Knackpunkte“ nicht aus: Datenschutz und Datensicherheit, Forschung und Entwicklung, veränderte Unternehmensstrukturen und Kulturen, aber auch die potentielle Arbeitsplatzbilanz.

Insgesamt war es ein spannender und anspruchsvoller Abend, bei dem vielen klar wurde, dass die Wertschöpfung der Zukunft aus einer cleveren Nutzung und Kombination von Daten kommt. Der die Diskussion moderierende Walter Hoffmann stellte abschließend salomonisch fest, dass möglicherweise nicht die zweite Halbzeit, sondern auch die Verlängerung für die deutsche Wirtschaft entscheidend sein könne.